

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beise oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 124.

Samstag, den 27. Oktober 1894.

11. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Verloren

gieng zwischen dem Windhof u. Bahnhof ein
Granat-Kamm,
derselbe wolle gegen gute Belohnung abgegeben werden in der Expedition des. Blts.

**Neue Linsen, Erbsen
und Zwetschgen**
(per Pfd. 15 Pfg.)

bei **Emil Ruz.**

Mannskleider:

worunter 1 Ueberzieher und
1 schwarzer Anzug
verkauft billig **Witwe Coblenz.**

Mein

**Uhren-, Brillen- u. Goldwaren-
Geschäft**

befindet sich nurmehr im „Neuen Rathaus.“
**Brillen nach ärztlicher Verschrift,
Goldene Ohrringe billigt.**
Th. Herbsttrith, Rathaus
Pforzheim.

Wildbad.

Gänzlicher Ausverkauf

in

Herren-Anzügen

bei **G. Rieinger.**

Bestellungen auf schönes

Filderkraut

nimmt entgegen **Chr. Batt.**

Mein

Wollgarn-Lager

ist wieder vollständig sortiert und verkaufe
zu den denkbar billigsten Preisen.

Emil Ruz.

Herren-Anzüge

nach Maß werden sofort bestens angefertigt
bei **G. Rieinger.**

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes finden im Kontrollbezirk Neuenbürg im Jahre 1894 wie folgt statt:

**Kontrollstation Wildbad am 7. November, 3 Uhr abends in der
Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Gutzlösterle, Wildbad.**

An den Kontrollversammlungen haben Teil zu nehmen die Reservisten, die Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, etwaige Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Calw, den 26. Oktober 1894

Bezirkskommando.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Auf Anordnung des Königl. Oberamts findet anlässlich der Gemeindevisitation eine



Haupt-Übung

am nächsten Dienstag, den 30. Oktober
nachmittags präzis 4 Uhr statt.

Das ganze Korps, also Stab, Züge I–VII, Wach-, Fluchtungs- u. Beleuchtungs-
mannschaft hat hierzu vollzählig auszurücken. Laternen sind mitzubringen.
Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden.



Das Kommando.

Krieger-Verein Wildbad.

Heute Samstag abend von 7 Uhr ab
monatliche Zusammenkunft
bei Kamerad **Gustav Coussaint.**



Cigarren & Cigaretten

sowie

**Rauch-, Kau- & Schnupf-
Tabake**



empfiehlt

Carl Wilh. Bott.

Putztücher

zu 25 S sind wieder eingetroffen u. empfiehlt
solche **Frau Luise Bolz Hauptstr. 130.**

Schweine-Schmalz

ist stets zu haben bei **J. F. Gutbub.**

Eine reichhaltige

Wuster-Karte

in

Kleider & Buckskin

von den billigsten bis zu den feinsten Dessen halte ich bestens empfohlen.

Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

I^a Ementhaler, I^a Rahm-Käse

empfehlen

Fr. Treiber.

Schöne

Orangen & Citronen

empfehlen

G. Lindenberger,
Conditorei.

Für Fabrikarbeiter, Mechaniker u. Schlosser habe ich

blaue Arbeitsanzüge

billigt.

G. Rieinger.

Hofman's Patentstärke

„ Silberglanzstärke

„ Cremestärke

Zwicks Doppelstärke

Tapezierstärke

Weisses Wachs

Borax ganz und gemahlen

Blaukugeln und Pulver

empfehlen

Fr. Treiber

Putz-Seife!

Bestes, billigstes u. reinlichstes

Putzmittel

für alle Metallgegenstände, Küchengeräthe, auch aus Glas, Porzellan, Holz u. s. w., sowie Spiegel und Fensterscheiben

à 10 Pfg. per St.

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten werden schön und billig angefertigt (auch stehen jederzeit Muster zu Diensten) i. d. Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Putztuch

in bekannter Güte empfiehlt

J. F. Gutbub.

Honig!

Von heute an kostet das Pfund Honig M. 1.20 bei

G. Rieinger.

Bettfedernreinigung.

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern bejorgt auf das sorgfältigste und billigste

Wilh. Allmer.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Gadenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Hauptstrasse 100

Conditorei & Cafe

von

G. Lindenberger iF. Fr. Funk

hält sich bestens empfohlen bei Bedarf von

Cafe roh u. gebrannt, Thee lose und in Paket, Chocolate u. Cacao, in allen Preislagen, alle sonstige Colonialwaren.

Torten, Kuchen, Cafe- u. Theegebäck, Déserts u. Bonbons, Bonbonnières und Atrappen, Cakes, Waffeln etc.

sämtlichen Liqueuren, Kirsch-, Zwetschgen-Heidelbeer u. Himbeer-geist. In u. ausländische Weine, offen und in Fl.-Champagner.

NB. Niederlage der griechischen Weine von Fr. Carl Ott in Würzburg.

Durch Kauf aus 2 Konkursmassen bin ich in der Lage

Uhren

zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen. Emil Rusf.

Vorhang-Stoffe

in weiß

per Meter) von 15 \mathcal{M} an
in schmal)
per Meter) von 60 \mathcal{M} an
in breit)

bis zu den feinsten empfiehlt

Frau Luise Volz,
Hauptstr. 130.

Vorzügl.che

Französische Weichkäse

Marke „Edelweiß“

empfehlen pr. Paket 85 \mathcal{M}

J. F. Gutbub.

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit

Vogel'schem Vogelfutter.

Hier zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Der große Prachtkatalog der Vogel-abndlung Vogl Köln ist daselbst einzusehen.

Vogelfutter:

Canariensamen
Hanfsamen
Rübsamen
Haferkerne

ehltsthem

Christ. Bian.

Cathreiner's

Patent Fernschliesser

größte Bequemlichkeit und Sicherheit zu den Fabrikpreisen bei Fr. Treiber.

I^a Süß-Butter

empfehlen

Chr. Batt.

Oidenburgerstrasse



R u n d s h a n.

Stuttgart. Die Nagelung und Weihe der für die vierten Bataillone des 13. Armee-corps bestimmten Fahnen wird am 2. Dez., dem Jahrestag der Schlacht bei Champigny stattfinden.

Stuttgart, 22. Okt. Die benachbarte Gemeinde Schmiden ist gegenwärtig vom Typhus heimgesucht; in Schmiden sollen laut „Sch. B.“ mehr als 80 Personen an der Krankheit darniederliegen, so daß auswärtiges Heilpersonal requiriert werden mußte. Auch in Cannstatt macht sich die Seuche bemerkbar. — Wegen das Umbauen der prachtvollen Baumreihe vor dem Königinbau, damit letzterer mehr zur Geltung kommt, erhebt sich in der Bürgerschaft lebhafter Widerspruch.

Stuttgart, 22. Okt. In der hiesigen russischen Kapelle wurde gestern für die Genesung des Zaren Bittgesuche verrichtet.

Stuttgart, 23. Okt. Der Dieb, welcher am 13. ds. in einer hies. Wirtschaft eine Geldgürte mit einem 1000 M.-Schein und mehreren Goldstücken fand und widerrechtlich sich aneignete, ist gestern abend hier festgenommen worden, als er bei einem Juwelier einen goldenen Ring kaufen wollte.

Ludwigsburg, 23. Okt. In letzter Nacht legte sich der erst vor acht Tagen eingerückte Rekrut Bauer der siebenten Kompagnie des Infanterie-Regiments „Alt Württemberg“ (3. Würt.) Nr. 121, gebürtig von Kleinsachsenheim, am Bahnübergang bei Ludwigsburg gegen Eglosheim, nur mit Tuchhose und Drilichjacke bekleidet, auf die Schienen und ließ sich vom Zuge überfahren. Der Bahnwärter fand bei seinem Kontrollgang die Leiche, deren Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt war. Den Bedauernswerten soll allzu großes Heimweh in den Tod getrieben haben.

Ludwigsburg, 23. Okt. In Dörsel kam es am gestrigen Kirchweihmontag bei einem Tanzergnügen im Lamm zu einer Rauferei. Der Wirt, ein noch junger Mann von 29 Jahren wollte abwehren; hiebei wurde demselben der Bauch aufgeschlitt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Heilbronn, 19. Okt. Heute begann dielese des Frühgewächses. In der Gesellschaftskeller schlägt die Menge etwas zurück, da die Auslese mit größter Sorgfalt geschieht. Aus den besseren Verglagen erhält man einen Wein, der ohne Zuckerzusatz ganz gut ist. Bis jetzt wurden zwei Messungen ausgeführt. Schwarz Rißling und Clebner gemischt ergab: 65 Grad Deckle und 11 pr. Milie Säure. Schwarz Rißling 60 Gr. Deckle und 11,3 pr. Milie Säure.

Tübingen. Ein Bauer von Dufflingen verkaufte einem hiesigen Bäcker einen Wagen Obst, den Zentner zu 4 M. Der Wagen samt den vollen Säcken wurde auf der städt. Wage gewogen und nachher das Gewicht des Wagens und der leeren Säcke abgezogen und unter Zugrundelegung des hienach sich ergebenden Nettogewichts des Obstes dessen Preis berechnet. Zur Hilfeleistung bei diesem Geschäft wurde von dem Bäcker ein Handwerksbursche beigezogen, welcher hiesfür eine Flasche Wein erhielt. In einer Wirtschaft erzählte nachher der Handwerksbursche, daß der Bäcker die leeren Säcke durchnäht und ihn veranlaßt habe, sich mit dem leeren Wagen auf die Wage zu stellen, um das Gewicht des Wagens schwerer erscheinen zu

lassen. Dies habe er gethan, während die beiden Kontrahenten sich in dem Waghaus aufgehalten haben, und so sei dem Bauern außer dem Gewicht des Wagens auch noch das des Wassers in den nassen Säcken und sein, des Handwerksburschen, Gewicht von mindestens 75 Kilo am Preis abgezogen worden. Die Sache kam infolge dieser Erzählung an den Tag und haben sich jetzt der Bäcker und der Handwerksbursche wegen Betrugs zu verantworten.

Horb, 24. Okt. Mit den Erdarbeiten zum Bau der hiesigen evangelischen Kirche hat heute morgen Bauunternehmer Maurermeister Faust von hier begonnen. Bis kommenden Herbst soll der Neubau unter Dach und Fach sein. Die Kirche wird nach dem Entwurf von Architekt Frey aus Stuttgart in spätgotischem Stil erbaut und wird Raum für 350 Sitzplätze erhalten.

Ulm, 21. Okt. Nach hier eingelangter Nachricht hat sich die gestern in Stuttgart versammelte Anwaltskammer für Zulassung des früheren Landgerichtsrat Pfizer zur Anwaltschaft ausgesprochen.

Ulm, 23. Okt. Ingenieur Wilhelm, der Erfinder eines neuen kugelsicheren Panzers, hat gestern im Hof der neuen Infanteriekaserne in Gegenwart des Generalmajors v. Schumacher, des Oberstleutnants v. Hermann, sowie einer größeren Anzahl von Offizieren eine Probe mit seinem Panzer vorgenommen. Es wurden etwa 20 Schuß aus dem Infanteriegewehr M. 88 auf den Panzer abgegeben. Derselbe hat sich nach der U. Sch. als vollständig widerstandsfähig und kugelsicher erwiesen.

Waldsee, 23. Okt. Ein Dragonerrekruit, welcher sich ohne Urlaub letzten Samstag von seinem Regiment in Stuttgart entfernte, um nach Hause zu fahren, wurde in Niederbiegen abgefaßt und in Weingarten der Kasernenwache übergeben.

Hagnau a. Bodensee, 19. Okt. Da die Weinlese im Laufe dieser Woche ihren Anfang genommen hat, so ist man in der Lage, über deren Ausfall Näheres zu berichten. Was die Beschaffenheit betrifft, so kommt sie der letztjährigen ziemlich gleich. Der Rotwein wog nach Deckle 70—75, der Weißwein 55—62 Grad. Der Beschaffenheit steht die Menge nicht nach. Der Preis für Rotwein beträgt 20—25 Mark, der Weißwein 15—20 Mk. pr. Hektol.

Pforzheim, 22. Okt. Ein großes Unglück hätte hier durch eine Gasexplosion geschehen können. In einem Geschäftsladen blieb der Gasahnen offen; der Ladenbesitzer trat mit Licht ein; sofort entzündete sich das ausgeströmte Gas unter furchtbarem Knall, wobei das Schaufenster zertrümmert wurde.

Pforzheim, 23. Okt. Viel besprochen wird in allen Kreisen der hies. Bevölkerung eine von dem Bijouterie-Fabrikanten und Stadtverordnetenmitglied Philipp Grupp herausgegebene Broschüre, welche den sensationellen Titel: „Die Verbrechen der Sozialdemokratie“ führt und deren Reinertrag zur Schaffung eines Fonds zur Speisung armer Kinder, an denen wir hier leider keinen Mangel haben, bestimmt ist. Der Verfasser, ein guter Katholik und gläubiger Christ, der indessen keiner Partei angehört, beleuchtet mit vielem Freimuth die politischen und sozialen Gebrechen unserer Zeit und die Wege, die nach seiner Ansicht zu einer Besserung der Zustände führen. Er tritt für das Gute ein,

wo er es zu finden glaubt und so auch einen großen Teil der sozialdemokratischen Forderungen, insbesondere für einen vernunftgemäßen Staatssozialismus. Von charakteristischem Interesse ist die von Herrn Grupp aufgeworfene Frage ob nicht nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß die Sozialdemokratie vielleicht berufen sei, die Vollstreckerin der neutestamentlichen sozialen Christuslehren zu werden. Die Schrift findet reißenden Absatz und die erste Auflage war schon in der ersten Woche vergriffen.

Eberswalde, 20. Okt. (Unangenehme Störung.) Eine Hochzeit mit Hindernissen beging heute eine Schuldnerin. Als dieselbe sich mit ihrem Bräutigam in das Zimmer des Standesbeamten begeben wollte, erschien plötzlich ein Gerichtsvollzieher, verhaftete das junge Mädchen und pfändete zugleich den Schmuck derselben. Sodann zogen das Brautpaar und Zeugen in Begleitung des Gerichtsvollziehers zum Amtsgericht, wo die Braut für die nicht gedeckte Summe den Offenbarungseid ableisten mußte. Darauf begab sich das Brautpaar zum Standesamt — ohne Schmuck natürlich — um die jäh unterbrochene Trauung nunmehr vornehmen zu lassen.

Karlsruhe, 22. Okt. Am Samstag hat ein lediges Dienstmädchen aus Dainbach, A. Tauberbischofsheim, welches in einem Hause in der Stefaniestraße bedienstet war, heimlich geboren, das Kind geißelt, in der Gegend der Brust quer entzwei geschnitten und in den Abort-Spülkanal geworfen. Infolge der hierdurch verursachten Verstopfung der Klosetspülung wurde ein Installateur gerufen, welcher die obere Hälfte des Kindes im Spülkanal vorfand. Die schon vorher durch angebliche Krämpfe verdächtig gewordene und auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes in das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus verbrachte Dienstmagd wurde als Urheberin der entsetzlichen That ermittelt und gestern früh in das städtische Krankenhaus verbracht.

Speyer, 23. Okt. Die Genickstarre tritt mehrfach auf; ein 10jähriges Mädchen ist bereits daran gestorben.

Manheim, 23. Okt. Die Errichtung eines großen Bismarckdenkmals wurde durch das hiesige Komitee beschlossen.

Berlin, 24. Okt. Der Kaiser erkundigte gestern persönlich beim russischen Botschafter über das Befinden des Zaren.

Berlin, 24. Okt. Wie die „N. Allg. Ztg.“ berichtet, ist die Eröffnung des Reichstages auf den 15. November festgesetzt und wird mit einer feierlichen Schlusssteinlegung des neuen Gebäudes verbunden werden.

— Bei der alljährlich stattfindenden Ausrangierung der Kavalleriepferde sollte in diesem Herbst beim 16. Ulanenregiment Hennings v. Treffensfeld in Salzwedel ein Pferd zur Ausrangierung kommen, das sechsjährig den Feldzug von 1870/71 und im Besonderen die Attacke von Mars la Tour mitgemacht hat. Auf den Antrag des Regiments, dies brave Tier nicht zur Versteigerung stellen zu müssen, ist durch Verfügung des Kriegsministers dem Pferde das Gnadenbrot bewilligt worden, das es nunmehr in Begendorf durch den Landrat v. d. Schulenburg, der sich hierzu erboten hat, erhalten wird. Das Pferd ist bisher noch stets zum Dienst in vollem Umfang herangezogen worden; es hat jetzt ein Alter von 30 Jahren überschritten.

— Ein schwerer Schicksalsschlag hat die Familie des Schneiders Kirchleitner im oberbayerischen Orte Tyrlaching heimgesucht, indem zwei Söhne und zwei Töchter, sämtlich erwachsen, plötzlich in der Nacht irrfinnig wurden. Zwei mußten wegen Tobsucht in die Irrenanstalt Gebersee verbracht werden, ein Sohn und eine Tochter befinden sich noch in Privatpflege.

Petersburg, 20. Okt. Die Residenzstadt ist in fortgesetzter Aufregung. Man möchte durch womöglich stündliche Berichte über den Zustand des Zaren unterrichtet werden, doch fließen die Berichte nur spärlich, während immer neue schwer zu prüfende Gerüchte der erschütterndsten Art die Erregung fortwährend vermehren. So hieß es, die Zarin habe gestern erst die volle Wahrheit über den hoffnungslosen Zustand ihres Gemahls erfahren und sei vor Schreck darüber von einem Schlag gerührt worden, der eine Lähmung der Füße zur Folge hatte. Auch auf die seit 3 Monaten verheiratete Großfürstin Xenia soll die gleiche Eröffnung eingewirkt haben. Daß Großfürst Georg schwer krank, ist bekannt.

Petersburg, 21. Okt. Das offizielle

Bulletin von gestern abend 8 Uhr 40 Min. lautet: Im Laufe der verfloffenen 24 Stunden schummerte der Kaiser etwas und verließ im Laufe des Tages das Bett. Der Zustand der Kräfte und der Herzthätigkeit sind dieselben, das Oedem ist nicht stärker geworden.

Petersburg, 22. Okt. Heute soll die Taufe der Prinzessin Alix von Hessen und morgen bereits auf dringenden Wunsch des Zaren die Vermählung mit dem Thronfolger stattfinden. Die Aerzte hoffen den Zaren bis Dienstag künstlich am Leben zu erhalten.

Petersburg, 23. Okt. Der ärztliche Bericht von Dienstag vormittag 10 Uhr lautet: „Der Kaiser schlief heute nacht besser; der Appetit ist schwach, die Kräfte und die Herzthätigkeit sind nicht besser, das Oedem hat zugenommen.“

Petersburg, 24. Okt. Man muß dem Zaren den Zustand des Großfürsten Georg verheimlichen. Derselbe ist kränker als je zuvor. Alle Genesungsversuche waren bisher vergebens. Die schleichende Brustkrankheit löst sich nicht aufhalten.

Tokio, 24. Okt. Ein furchtbares Erdbeben suchte die japanische Provinz Akita

heim. Die Stadt Sakata ist vollständig zerstört. Viele hundert Einwohner wurden getödtet.

Aus Lyon, 22. Okt., wird gemeldet: Ein 13jähriger Knabe Namens Marius Millard, der seit einiger Zeit in der Glasfabrik Mesmer arbeitet, wurde von seinem Kameraden, dem 14 Jahre alten Charles Notour erwürgt und seines Lohnes im Betrage von 35 Franken beraubt. Der junge Mörder leugnete anfangs; doch als ihm der Untersuchungsrichter den in seiner Behausung vorgefundenen Geldbeutel Millards zeigte, gestand er sein Verbrechen.

.. (Auch ein Grund.) „Aber, Herr Doktor, warum sind sie eigentlich lebendig geblieben?“ „Sehen Sie: Weiber giebt es zwei Sorten, solche, die man liebt, und solche die man heiratet. Ich hab' aber die zweite Sorte nicht herausgefunden!“

.. (Deutlicher Wink.) Student: „Aber sagen Sie nur, Herr Wirt, weshalb nennen Sie mich denn seit einiger Zeit stets nur: Herr Bergwerksbesitzer?“ — Wirt: „Nun, Herr Lehmann, weil Sie schon solch eine große „Bede“ haben.“

Dunkle Mächte.

Novelle von H. von Limpurg.

(Nachdruck verboten.)

5.

Drohen am offenen Fenster seines Zimmers stand der junge Arzt noch lange in tiefes Sinnen verloren; er erblickte nicht die goldenen Sterne am Himmel, und sah nicht die breiten Silberstreifen des Mondlichtes über den Garten und die nachdunklen Bäume dahinfließen; er kämpfte nur allein mit dem eigenen, heißen, rebellischen Herzen, welches diese unerbittliche Entsaugung im Menschenleben so gar nicht begreifen wollte. Er sah sich aber im Geiste in die Kinderjahre versetzt und mit dem kleinen, blondlockigen Grafenidiotlein umherstreifen, durch Feld und Wald, wie sie miteinander spielten, saugen, Entdeckungsfahrten machten. Niemand hatte davon Anstand genommen, lächelnd begrüßte die sanfte Gräfin den Oberförstersohn, wenn er nach beendeten Schularbeiten ins Schloß kam, wo die kleine Theresie jauchzend ihm entgegenlief.

Dann hatten sich Beide jahrelang nicht gesehen; erst am letzten Weihnachten, als die junge Gräfin aus der Pension zurückgekehrt und er selbst zum Feste dabei war, begegneten sie sich im Walde, just an derselben Stelle, wo sie gestern sich von Neuem ihre Liebe gestanden!

Arthur seufzte qualvoll auf, wenn er daran dachte wie die Liebe zu dem reizenden Mädchen nach und nach in ihm erwacht war und Wurzeln geschlagen hatte. — Nun sollte ja alles mit einem Schlage aus und auf immer vorbei sein.

Der ganze heutige Abend trat ihm noch einmal deutlich vor die Seele, auch jenes Gespräch über Hypnotismus und — plötzlich prallte er, die Faust vor die Stirn schlagend, zurück, als sei ihm ein Geist erschienen. Welch' ein furchtbarer Gedanke! Aber — doch sollte es ein Ausweg sein, um der Geliebten nicht selbst das Unglück zu eröffnen!

Es wogte in der Seele des jungen Arztes ein grauenhafter Kampf in diesen stillen

Nachtstunden. Dicker Schweiß rann ihm von der Stirn, ruhelos durchmaß er das Gemach oder lehnte, nach Atem ringend, weit zum Fenster hinaus.

„Es ist ein Verbrechen,“ stöhnte er verzweifelt, „fast so schlimm, als wenn ich den Dolch selbst in ihre Brust senkte und dennoch — es muß sein. Wir werden Beide unglücklich auch ohne diesen Gewaltschritt!“

Er rang die Hände, er wollte sie empor heben gen Himmel, aber kraftlos sanken sie herab.

„Ich kann es nicht,“ stöhnte er auf, „ich bin ein Verbrecher, ein Mörder an ihrem Glück, ihrem Frieden!“

Als endlich ein trüber, wolkenbedeckter Morgen graute, war der Kampf beendet. Bleich, entschlossen mit reglosen Zügen stand Doctor Arthur Fels am Fenster und murmelte vor sich hin: „Ich werde es thun, denn ich weiß, daß die Geliebte sich völlig bedingungslos in meinen Willen ergibt. Nun kommt, ihr dunklen Mächte, nehmt mich hin! Ich habe es gewollt! — Mag das Geschick dieser Nacht uns Beide töten; je eher, je besser ist es für uns!“

Die leidenschaftliche, aber hoffnungslose Liebe zu der Comtesse hatte den jungen Arzt zu einer seltsamen That getrieben.

Am folgenden Morgen ließ sich Fürst Serco mit einer gewissen Feierlichkeit bei dem Schloßherrn melden, der ihn sehr verbindlich empfing; Graf Weilern ahnte den Zweck des Besuches und war überglücklich, so bald schon seinen geheimsten Herzenswunsch erfüllt zu sehen.

Der Graf war nicht reich, obschon er in angenehmstem Wohlleben seine Tage zubrachte und auch die Seinen in dem Glauben ließ, ein großes Vermögen zu besitzen. Da er nun genau wußte, über welche Reichtümer der Fürst Serco verfügte, so erschien ihm schon aus diesem Theresens Verheiratung mit dem Fürsten sehr wünschenswert.

„Mein bester Graf,“ lächelte der Serbe verbindlich, „ahnen Sie den Zweck dieser feierlichen Morgenvisite?“

„Nicht so ganz, Durchlaucht,“ gab der Graf Weilern, etwas unsicher die Lüge aussprechend zurück, „doch freue ich mich natürlich ganz besonders, Ihnen in irgend etwas dienen zu können.“

„Nun denn, verehrter Freund, Sie sehen vor sich ein Opfer von Gräfin Theresens schönen Augen. Ich habe mich in wenigen Stunden sterblich in das reizende Mädchen verliebt.“

„In der That, das wäre sehr schmeichelhaft für meine Tochter —“

„Und ich bin gekommen,“ lieber Graf fuhr der Serbe leidenschaftlich fort, „um Gräfin Theresens Hand von Ihnen zu erbitten.“

„Durchlaucht, Sie überraschen mich,“ stieß Weilern mit gut gespielter Bewegung auf. „Was soll ich zu der so plötzlichen Eröffnung sagen?“

„Ja sollen Sie sagen, lieber Graf,“ lachte der Fürst, warf sich behaglich in einen Fauteuil und kreuzte die Beine übereinander, „und dann halten wir Hochzeit und ich entführe mein liebreizendes Weibchen in die weite Welt.“

„Therese ahnt noch nichts von Ihrem Antrag, Durchlaucht,“ erwiderte der Graf Weilern verbindlich. „Geben Sie mir Zeit, daß ich das Mädchen vorbereite; in drei Tagen sollen Sie ihr Jawort haben.“

„Ich kann ohne Comtesse Theresine keinen Tag meines Lebens mehr glücklich sein,“ seufzte der Fürst. „Das liebe Mädchen hat mich ganz bezaubert. Ich werde übrigens nur um Ihre Tochter, lieber Graf, und verzichte ausdrücklich auf jede Mitgift, denn ich habe selbst mehr Gold als ich brauche.“

„Ich will sogleich zu Theresen gehen, Durchlaucht, und wenn Sie wollen, feiern wir schon morgen Verlobung,“ rief jetzt Weilern glückstrahlend.

„Mir recht! Die Hochzeit soll ebenfalls bald sein, ich will nicht lange warten. Auf Wiedersehen, Herr Graf, bringen Sie mir bald die Erlaubnis, meine Braut zum ersten Male umarmen zu dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)